

Frauenkreis

Thema: Mirjam und das Wunder am Schilfmeer

Einstieg:

- Das Lied: *Wunder gibt es immer wieder* hatte Kaja Ebstein am 21.03.70 beim ESC für Deutschland gesungen und gewann damals den 3. Platz. >>> [Lied zum anhören](https://www.youtube.com/watch?v=veEHPthI3kY)
<https://www.youtube.com/watch?v=veEHPthI3kY>

- Spiel: 3 Minuten Zeit um Wörter, Sprichwörter, Gedichtzeilen u.ä. mit *Wunder* zu finden. (Stift, Papier, Sanduhr)
- Nachdenken: Was ist für euch ein Wunder und oder habt ihr schon mal eins erlebt?

Was ist eigentlich ein Wunder?

Zu einem biblischen Wunder gehören zwei Dinge:

1. Zum einen spricht die Bibel immer dann von einem Wunder, wenn eine Person durch Gottes Eingreifen gerettet, beschützt oder auf den richtigen Weg gebracht wird. Nicht das Unmögliche ist wichtig bei einem Wunder, sondern die Ursache: Gott ist das Wesentliche.
2. Zum anderen gehört zu einem Wunder auch, dass es als Wunder erkannt wird. Derjenige, der gerettet oder verändert wird, sieht die Rettung oder Veränderung als etwas wunderbares an und erzählt es weiter.

Thema:

Bevor es mit den Wunder weiter geht, möchte ich euch erst mal von Mirjam erzählen. Dazu müssen wir in die Bibel in das 2. Buch Mose schauen.

Das 2. Buch Mose Exodus (Auszug)

| Abschnitt I | Abschnitt II | Abschnitt III | Abschnitt IV | Abschnitt V | Abschnitt VI | Abschnitt VII |
|--------------------------------|---|---------------|--|---|--|---|
| 1,1 – 6,37 | 6,38 – 11,10 | 12,1 – 16,36 | 17,1 – 24,11 | 24,12- 31,18 | 32,1 – 34,35 | 35,1 – 40,38 |
| Israel unter dem Pharao | Die 10 Plagen | Befreiung | Bund mit Gott | Auftrag zum Bau des Heiligtums | Bruch des Bundes durch die Israeliten | Bau des Heiligtums |
| Unterdrückung Befreiungszusage | Kampf zwischen Jahwe und den Göttern und Götzen der Ägypter | | Das Volk Israel am Sinai | Damit „Jahwe ihnen zum Gott werden“ kann: 29,45 | Sünde des Volkes Erneuerung des Bundes | Jahwe inmitten der Gemeinschaft seines Volkes |
| Tiefpunkt: Sklavendienst | | | Wendepunkt: Offenbarung der Herrschaft durch Jahwe | | | Höhepunkt: Dienst für Jahwe |

Insgesamt 7x begegnet uns Mirjam in der Bibel.

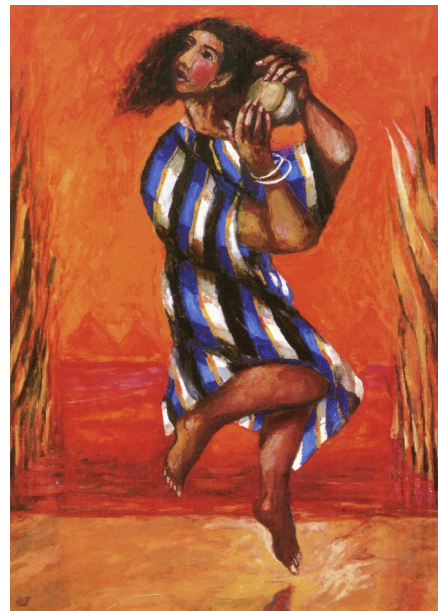
Das erste mal hören wir im 2. Buch Mose gleich im 2. Kapitel von ihr. Diese berühmte Geschichte, ihre Mutter Jochebed legt ihr 3 Monate altes Baby, Mirjams Bruder, in einen Weidenkorb und vertraut es dem Nil an. Jochebed und ihr Mann Amran waren vom Stamme Levi. Sie hatten schon 2 Kinder Aaron und Mirjam. Nun bekamen sie ihr 3. Kind einen Sohn. Leider gab es aber vom Pharao den Befehl das alle neugeborenen Jungen getötet werden sollten. Jochebed tut das nicht. Sie versteckt ihr Baby 3 Monate lang und dann legt sie es in den Weidenkorb.

Mirjam wird an der Stelle zwar noch nicht mit Namen benannt, aber sie wird erwähnt. Im Vers 4 lesen wir ...Aber seine Schwester stand von ferne um zu erfahren, wie es ihm (dem Baby) ergehen würde. Der Weidenkorb schwimmt auf dem Wasser.

Die Tochter des Pharos findet den Korb als sie zum Baden geht. Im Vers 7 und 8 lesen wir:
... Da sprach die Schwester zu der Tochter des Pharao: Soll ich hingehen und eine der hebräischen Frauen rufen, damit sie dir das Kind stille? Die Tochter des Pharao sprach zu ihr: Geh hin. Das Mädchen ging hin und rief die Mutter des Kindes.

Ihr wisst alle wie die Geschichte weiter geht. Nachdem das Kind abgestillt ist, wird es von der Tochter des Pharaos großgezogen. Sie gibt ihm den Namen Moses. Er wächst am Königshof auf. Als erwachsener Mann muss er später in die Wüste fliehen, weil er einen Aufseher erschlagen hat. Dort lebt er so lange, bis Gott sich ihm mit Namen (Jahwe, ich bin der ich sein werde) offenbart und ihn nach Ägypten zurück schickt um die Hebräer zu befreien.

Nun begegnet uns Mirjam erst wieder im 15. Kapitel. Da wird sie auch das erste mal mit Namen benannt. Die Hebräer sind aus Ägypten geflohen und stand nun am Schilfmeer. Hinter ihnen kamen die Soldaten. Da geschah das Wunder. Gott ließ die ganze Nacht starke Winde wehen, die das Wasser des recht flachen Meeres zurückdrängte. Nun konnten die Hebräer durch das Meer gehen. Aber sie trauten sich nicht. Im Vers 20 -21 lesen wir... *Da nahm Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, eine Pauke in ihre Hand, und alle Frauen folgten ihr nach mit Pauken im Reigen. Und Mirjam sang ihnen vor: Lasst uns den Herrn singen, denn er ist hoch erhaben, Ross und Wagen warf er ins Meer.* Dieser kurze Text ist als das sogenannte Mirjamlied bekannt und gilt als der älteste Text in der Bibel!



Ansonsten hören wir von Mirjam erst im 4. Buch Mose im 12. Kap. nochmal. Mirjam und Aaron murren gegen Mose.... *Redet denn der Herr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns?*

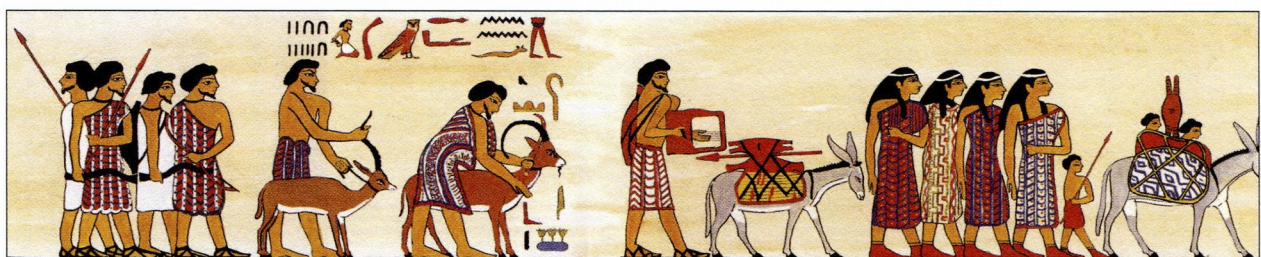
Sie, und nur sie, nicht etwa sie und Aaron, nein nur Mirjam wird darum von Gott mit Aussatz bestraft. Aaron bittet Mose um Hilfe und Mose schrie zum Herrn.... *Ach Gott, heile sie.*

Mirjam muss für 7 Tage abgesondert vom Lager leben und sich schämen. Danach soll sie wieder aufgenommen werden. Das Volk Israel zog nicht weiter und wartete in ihrer Nähe, bis es soweit war und Mirjam wieder aufgenommen werden konnte.

Später lesen wir im 4. Buch Mose im 20. Kapitel noch von ihrem Tod. *Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel kam in die Wüste Zin im ersten Monat, und das Volk lagerte sich in Kadesch. Und Mirjam starb dort und wurde begraben.*

Es gibt es noch 4 weitere Bibelstellen wo sie erwähnt wird. 2x in einem Geschlechtsregister und 1x wird an ihren Aussatz erinnert und dabei gemahnt sich bei Aussatz an die Regeln zu halten.

Soweit zu Mirjam. Nun wollen aber zurück ans Schilfmeer. Was ist da geschehen und warum?



Aus einer Wandmalerei wissen wir, dass es immer wieder vorkam, dass Menschen aus den umliegenden Ländern nach Ägypten kamen. Sie wollten in dem wohlhabenden Land am Nil Handel treiben oder dort sesshaft werden.

Aus der Bibel erfahren wir, dass Jakob seine Söhne während einer langen Hungersnot nach Ägypten geschickt hatte, denn er wusste, dass es dort genügend Korn gab. So sind damals also auch einige Hebräer nach Ägypten gekommen, weil sie hofften, dass es ihnen dort besser ginge.

Dann aber wurde von ihnen verlangt, dass sie beim Bau von Städten helfen sollten.

Der damalige Pharao war der Pharao Ramses II.

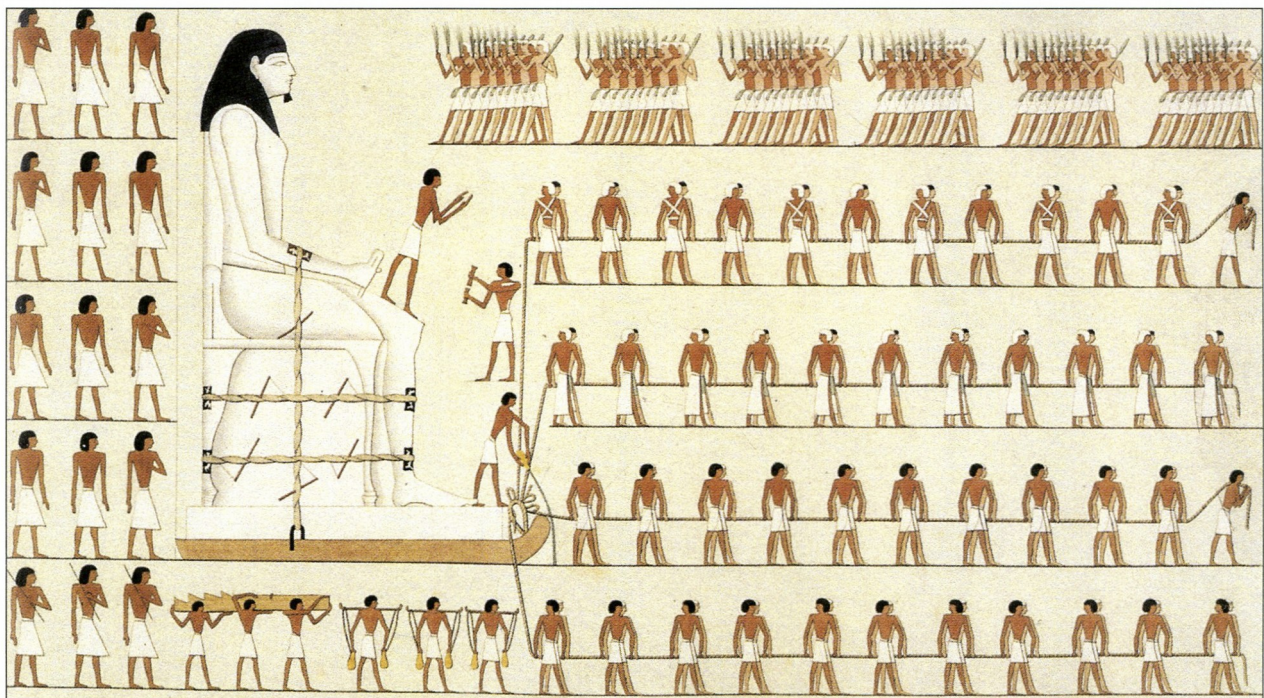
Von Ramses den II. wissen wir, dass er einige Grenzposten erneuern ließ. Er erwartete von den eingewanderten Völkergruppen, dass sie beim Bau der Städte, Tempel und Pyramiden mit helfen. Eine solche Arbeit für den Herrscher nennt man auch Frondienst. Das heißt, dass man dazu verpflichtet ist bei schweren Bauarbeiten zu helfen, ohne das man Lohn dafür bekam.

Aus Sicht der Ägypter ist ein solcher Dienst als Steuerabgabe durchaus nachvollziehbar, denn den als Nomaden lebenden Hebräern wurden dafür ja gute Weidengründe überlassen.

Für die Nomaden allerdings stellte der verlangte Dienst (Bauarbeiten) jedoch eine ungewohnte Aufgabe dar und wurde daher als unzumutbar empfunden. Das Land war doch einfach da! Weshalb konnten sich Menschen das Recht herausnehmen, Land für sich allein zu beanspruchen

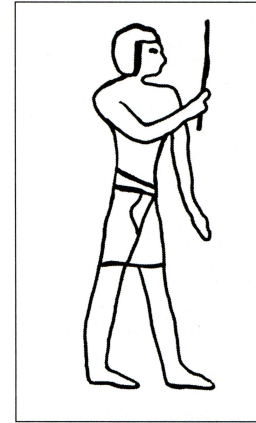
und es zu umgrenzen? Die Art des Frondienstes, nämlich das Bewegen großer Massen Baumaterials und der Bau von Stadtanlagen entsprach ganz und gar nicht der Lebensweise der Nomaden.

So wurde der zu leistende Frondienst als Sklavenarbeit angesehen.



Die Hebräer wehrt sich dagegen und beschlossen daher nach vielen Jahren unter der Führung von Mose, Mirjam und Aaron, Ägypten zu verlassen.

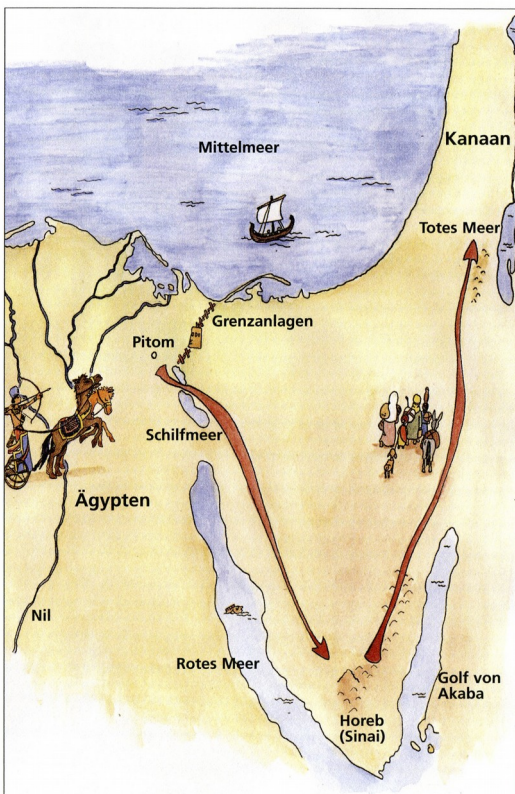
Diese Hieroglyphe ist das Zeichen für Frondienst, aber auch für Steuer und Schule.



Die ägyptischen Grenzsoldaten konnten das natürlich nicht zulassen. Darum verfolgten einige Soldaten die Hebräer mit Streitwagen und Pferden bis ans Schilfmeer.



Das ägyptische Schilfmeer war kein großes Meer wie etwa der Atlantik oder das Mittelmeer. Wir wissen heute nicht ein mal mehr, wo es genau lag.



Die Lage des Schilfmeeres ist nicht genau bekannt

Aber es war mit Sicherheit ein gefährliches Meer, denn zwei Schriftsteller aus der damaligen Zeit berichten darüber.

Vom griechischen Schriftsteller Diodor wissen wir, dass das ägyptische Schilfmeer als sehr gefährlich galt. Südwinde wirbelten viel Sand auf und es war deshalb nur schwer zu erkennen, wo Wasser und wo Land war. Ganze Heere, so schrieb Diodor, seien schon im Sumpf versunken.

Der Grieche Strabon berichtet, dass der Weg von Ägypten nach Kanaan durch gelegentliche Seebeben gefährdet war. Er berichtete, dass eine Gruppe von Menschen von einer Flutwelle ins Meer gerissen und getötet wurden. Es ist also gut möglich, dass auch ägyptische Soldaten im Schilfmeer ihr Ende fanden, während die flüchtenden Hebräer heil davon kamen. Auch konnte das Wasser bei Flut sehr schnell steigen, während bei Ebbe Teile des überfluteten Landes wieder frei gelegt wurden.

Die Hebräer hatten also beschlossen aus Ägypten zu fliehen. Eigentlich waren die Chance, dass es ihnen gelingen würde sehr gering, doch am Schilfmeer erlebten die Hebräer, dass sie dieses Gewässer durchqueren konnten, während die Ägypter mit ihren Streitwagen im Meer versanken. Und nun sang Mirjam ihr Lied, in dem sie zum Ausdruck brachte, wer für sie der wahre Grund für ihre Rettung war: Gott war es, der ihnen am Schilfmeer geholfen hatte.

Eigentlich hatte Gott es nicht nötig, sich um so eine kleine Gruppe (100 – 120) von Menschen zu kümmern. Mirjam aber war fest davon überzeugt, dass die Hebräer einen Gott hatten, dem es nicht um Opfer und dergleichen ging. Ihr Gott kümmerte sich um das Wohlergehen seines Volkes.

Um die Bedeutung des Liedes richtig einschätzen zu können, muss man sich die Gottesvorstellung der Antike vor Augen halten. Die Frömmigkeit bei den Völkern des Altertum bestand darin, dass die Menschen tagaus, tagein bemüht sein mussten ihre Götter milde und gewogen zu stimmen. Bei Mirjam ist es anders. Nicht die Menschen müssen darum kämpfen, dass die Götter ihnen gnädig sind, sondern Gott allein ist es, der sich um die Menschen sorgt. Dieser Glaube stellt die Gottesvorstellung der anderen Völker des Altertums auf den Kopf. Im Judentum, im Christentum und im Islam gibt es bis heute die Vorstellung *eines* Gottes, der sich für die Menschen einsetzt, der sie erlösen und retten will aus der Not. Dies wird auch im Gottesnamen deutlich, der im Mirjamlied verwendet wird. In der hebräischen Bibel steht wörtlich: „Singt Jahwe ein Lied...“ JHWH dadurch wird deutlich das dies der älteste Text der Bibel sein soll. Diese Vermutung wird dadurch gestützt, dass der Name des Volkes Israel noch nicht genannt wird. Es wird von Hebräern gesprochen. Hingegen wird der Gottesname in diesem Text bereits verwendet: JHWH – ursprünglich wohl vom hebräischen Wort *hawah*, „er hat geweht“ oder „er wird wehen“ abgeleitet. Ein kriegerischer Sturmgott also. In der (nachträglichen) Deutung des Gottesnamen als Ableitung des Verbs *haja*, als der „ich bin, der ich bin“ wird der Gott der Hebräer bereits als derjenige identifiziert, der für sein Volk gegenwärtig ist, der seinem Volk zur Seite steht. Entsprechend wird das Ereignis am Schilfmeer nicht als glücklicher Zufall gewertet, sondern dem Handeln des Gottes zugeschrieben, an den die Geretteten glauben.

Bis heute sind der Auszug aus Ägypten und die Rettung vor den Ägyptern am Schilfmeer bei den Juden von großer Bedeutung. Jede Woche am Sabbat wird daran erinnert und diese Rettung gefeiert.

Ihr seht also: Der Glaube dieser Frau Namens Mirjam ist von großer Bedeutung bis heute. Auf ihr gründet sich die Gottesvorstellung dreier großer Religionen. Weit mehr als die Hälfte aller Menschen auf der Erde gehören einer dieser drei Religionen an.

Leider zeigt das Beispiel der Mirjam auch, dass in der Bibel Personen – meistens sind es Frauen – im Laufe der Geschichte an den Rand gedrängt wurden. Es ist jedoch der Verdienst der Mirjam, dass sie als erste die Rettung am Schilfmeer eine Tat Gottes nannte. Sie sagt nicht, dass die Hebräer so schlau oder so stark waren, und deshalb die Ägypter besiegten. Sie wusste, dass sie gegen die übermächtigen Ägypter eigentlich keine Chance hatten. Für Mirjam war es daher ein großes Wunder, dass die Hebräer am Schilfmeer gerettet wurden. Nur durch das Eingreifen Gottes, so glaubte sie, konnten die Hebräer aus Ägypten fliehen. Der Glaube, dass Gott mit seinem Volk einen Weg geht und ihm in der Not hilft, wurde zum ersten Mal von Mirjam zum Ausdruck gebracht. Ein Wunder, dass immer weiter erzählt wurde.

„Singt dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch erhaben! Rosse und Wagen warf er ins Meer.“

Abschluss:

Zum Schluss unseres Abends möchte ich euch nochmal das Bild von Sieger Köhler zeigen.

Sieger Köder

- Geboren am 03. Januar 1925
- Studium an der Kunstakademie in Stuttgart
- von 1954 – 1965 Kunsterzieher in Aalen (Württemberg)
- Studium der katholischen Theologie
- 1971 Priesterweihe
- Bis 1995 Pfarrer in Rosenberg und Hohenberg (Württemberg)
- gestorben 09.02. 2015 in Ellangen
- Er gestaltete viele Kirchenräume, Kirchenfenster und Altäre.
- Sieger Köhler ist einer der bekanntesten modernen religiösen Künstler in Deutschland

Das Bild wird fast völlig von der Person der Mirjam eingenommen. Sie steht voll im Mittelpunkt. Selbst die Pauke wird im Vergleich zu ihr zu einer kleinen Handtrommel.

Auffallend ist die Verwendung der Farben Rot und Orange. Sie drücken die gefährliche Situation aus, die eben erst überwunden wurde. Rot und Orange stehen aber auch für Lebensfreude.

Die Komplementärfarbe (Gegenfarbe) zu Orange ist Blau. In Blau und leuchtendem Weiß ist Mirjams Kleidung gemalt. Blau steht auch für Ruhe und Überlegenheit. Vielleicht wollte der Maler damit ausdrücken, dass Mirjam eine Führungsperson bei der Durchquerung des Schilfmeers war.

Blau ist auch die Farbe, die in der Malerei sehr oft für Maria verwendet wird. Die Freude der Mirjam zeigt sich in ihrer Haltung. Sie hüpfert vor Freude in die Luft. Ihr Körper ist beim wilden Tanz ganz verdreht. Vor Aufregung sind ihre Wangen ganz rot. Die Bewegung wird noch durch die beiden Armringe verstärkt, die ebenfalls in Bewegung sind. Auch die Haare wirbeln nach beiden Seiten herum. Hinter Mirjam ist das eben durchquerte Meer zu sehen, das ganz in gefährlichem Rot gemalt wurde.

Links und rechts sieht man Schilfgräser, die wie Feuerzungen in den orangefarbenen Himmel wachsen.

Im Hintergrund sind noch die Pyramiden der Ägypter zu erkennen.



Als aller aller letztes für heute spiele ich euch noch mein Lieblingslied vor. Es handelt von genau der Geschichte mit der wir uns heute beschäftigen.

Mirjam Lied: <https://www.youtube.com/watch?v=-n5t2DzLNIA>

Ende: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen